

SCHWEIZERISCHES NATIONAL
MUSEUM, MUSÉE NATIONAL
SUISSE, MUSEO NAZIONALE
SVIZZERO, MUSEUM NAZIONALE
SWISSER. **Landesmuseum Zürich.**

10.1.2014 ~ 11.5.2014

Märchen,
Magie und
Trudi Gerster

UNTERLAGEN FÜR SCHULEN

Landesmuseum Zürich.

MÄRCHEN, MYTHEN UND TRUDI GERSTER

10.1.2014 – 11.5.2014

UNTERLAGEN FÜR SCHULEN

BILDUNG & VERMITTLUNG | LANDESMUSEUM ZÜRICH.

*«Haltet die Uhren an. Vergesst die Zeit. Ich will euch Geschichten erzählen.»
James Krüss*

Liebe Lehrerinnen und Lehrer

M

ärchen zählen zu den grossen Erzählungen der Kulturgeschichte aller Epochen und Kulturkreise. Märchen sind der magische Zwilling unserer Vernunft, sie entführen uns in verwunschene und verzauberte Welten. Die gleichermassen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene inszenierte Ausstellung im Landesmuseum zeigt Herkunft, Geschichte und Aktualität der Märchen. Zu sehen sind nicht nur kostbare Manuskripte, Bilder und Objekte, sondern auch fliegende Teppiche und ein Märchenwald. Hörstationen und Filmprojektionen laden zum Verweilen ein. Der Märchenkönigin Trudi Gerster (1919–2013) widmet die Schau einen eigenen Raum. Generationen haben ihr seit den 1940er Jahren gebannt zugehört. Trudi Gersters Stimme ist ein Juwel im akustischen Gedächtnis der Deutschschweiz.

Für Schulklassen steht ein vielfältiges, den Stufen angepasstes Angebot bereit. Für die theatralischen und gestalterischen Workshops wurde zur Ausstellung ein besonderer Raum gestaltet, der Kinder und Jugendliche einlädt, in die vielschichtige Welt der Märchen einzutauchen und sich kreativ damit auseinanderzusetzen. Ideen zum Museumsbesuch sowie zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht stehen zum Download bereit. Zur selbstständigen Erkundung der Ausstellung haben wir für Kinder und Jugendliche einen Rätselparcours konzipiert. Die Stationen des Parcours sind in der Ausstellung gekennzeichnet. Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler erhalten beim Welcome Desk kostenlos ein Rätselheft. Das Heft zum Parcours steht auch zum Download bereit www.maerchen.landmuseum.ch/schulen.

Detaillierte Informationen zur Ausstellung und zum Begleitprogramm sowie alle Angebote für Schulen finden Sie unter www.maerchen.landmuseum.ch/

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Landesmuseum Zürich.

Prisca Senn
Leiterin Bildung & Vermittlung | Landesmuseum Zürich.

INHALT

- 4 AUSSTELLUNGSPLAN
- 5 AUSSTELLUNGSRUNDGANG | STATIONEN DER AUSSTELLUNG
 - 5 1. ERZÄHLTE MAGIE
 - 2. 1001 NACHT ODER «ALF LAYLA WA-LAYLA»
 - 6 3. LEBENDIGE ÜBERLIEFERUNG
 - 4. ES WAR EINMAL – EIN MÄRCHEN
 - 5. TRUDI GERSTER
 - 7 6. ALICE IM WUNDERLAND: MÄRCHEN ODER FANTASY?
 - 7. VON ASCHENPUTTEL ZU PRETTY WOMEN
 - 8 8. MÄRCHEN IM KUNSTSCHAFFEN
 - 9. MÄRCHEN UND DAS UNBEWUSSTE
 - 10. ELF WILDE SCHWÄNE UND EINE ECHTE KÖNIGIN
- 12 UNTERRICHTSEINHEITEN FÜR SCHULKLASSEN
 - 12 KOMPETENZENERWERB
 - 13 ANGEBOTE IM MUSEUM
 - 14 UNTERRICHTSEINHEITEN FÜR SCHULKLASSEN NACH SCHULSTUFEN
 - PRIMARSTUFE | 1.–3. SCHULJAHR
 - 15 PRIMARSTUFE | 4.–6. SCHULJAHR
 - 17 SEKUNDARSTUFE I
 - 18 SEKUNDARSTUFE II
- 19 MEDIENVERZEICHNIS | LITERATUR UND LINKS

IMPRESSUM

UNTERLAGEN FÜR SCHULEN ZUR AUSSTELLUNG
«MÄRCHEN, MYTHEN UND TRUDI GERSTER»
10.1.2014 – 11.5.2014 | LANDESMUSEUM ZÜRICH

KONZEPT | INHALT
Prisca Senn, Magdalena Rühl, Rebecca Sanders
LEKTORAT
Matthias Senn
GESTALTUNG UND SATZ
Rebecca Morganti-Pfaffhauser

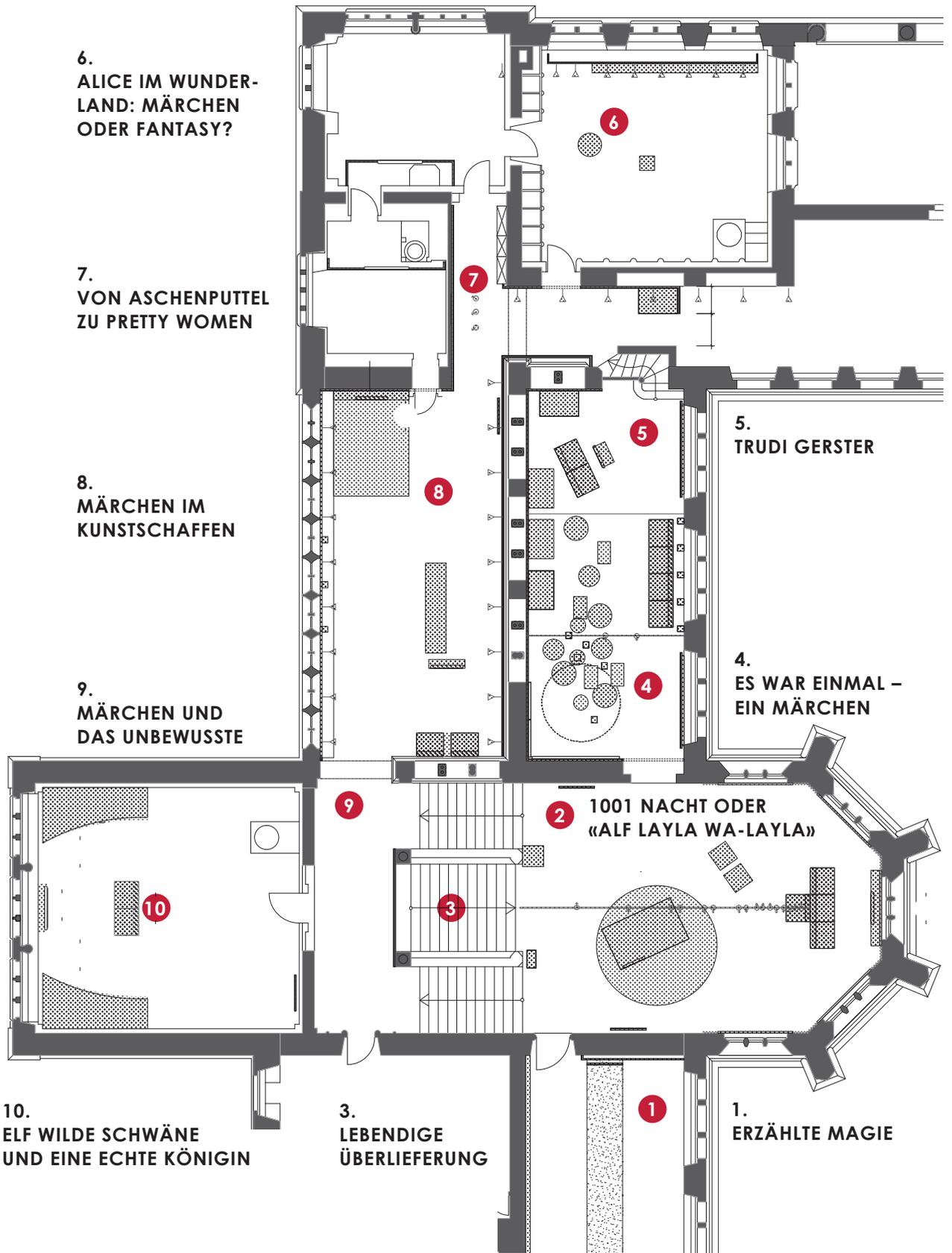
AUSSTELLUNG

GESAMTLEITUNG
Andreas Spillmann
PROJEKTLEITUNG UND KONZEPT
Walter Keller, Pascale Meyer
SZENOGRAFIE
Martina Nievergelt
AUSSTELLUNGSASSISTENZ
Regula Moser

AUSSTELLUNGSPLAN

UNTERLAGEN FÜR SCHULEN

«MÄRCHEN, MAGIE UND TRUDI GERSTER»



ÜBERSICHT



AUSSTELLUNGS
EINGANG / AUSGANG



AUSSTELLUNGSRUNDGANG

1.

ERZÄHLTE MAGIE

Märchen zählen zu den grossen Erzählungen der Kulturgeschichte. Sie finden sich in allen Epochen und Kulturkreisen. Sie sind der magische Zwilling der Vernunft. Bei den Volksmärchen, auch «Zauber-» oder «Wundermärchen» genannt, lassen sich Autorenschaft und regionale Herkunft nicht genau bestimmen. Ein Urtext existiert für die Volksmärchen nicht. Motive wie magische Zahlen, sprechende Pflanzen, Zauberwald, Drachen und Hexen gehören jedoch in vielen Kulturen zum Erzählgut.

Kunstmärchen kennen im Unterschied zu den Volksmärchen klar bestimmte Autoren wie Hans Christian Andersen oder Wilhelm Hauff. In Europa tauchen Märchen als literarische Erzählgattung ab dem frühen 16. Jahrhundert auf. Bis ins frühe 19. Jahrhundert richteten sich Märchen vor allem an Erwachsene. Erst der Einfluss der Gebrüder Grimm lässt Märchen zum Stoff für Kinder und ihr Werk «Kinder- und Hausmärchen» zum Erziehungsbuch werden.

2.

1001 NACHT ODER «ALF LAYLA WA-LAYLA»

Die Ursprünge der Erzählsammlung liegen in Indien. Über Persien gelangen indische Motive in die arabische Literatur. Das älteste arabische Fragment stammt aus dem 9. Jahrhundert. Die «1001 Nacht» gilt als das populärste literarische Werk des Orients. Die Rahmenhandlung: Der von seiner Gattin betrogene König Schahiriyar nimmt Rache am weiblichen Geschlecht. Jede Nacht verlangt er nach einer neuen Frau, die er am folgenden Morgen töten lässt. Als sein Wesir – der höchste Hofbeamte –

keine neue Jungfrau mehr findet, stellt sich seine Tochter Scheherazade zur Verfügung. Sie erzählt dem König eine Geschichte, die am Ende der Nacht so spannend wird, dass der König die Fortsetzung hören will und sie am Leben lässt – 1001 Nächte lang.

Die Erzählungen Scheherazades sind voller Abenteuer, Heldentaten und Erotik. «1001 Nacht» beeinflusst bis heute unsere westlichen Phantasien über den Orient: Antoine Galland erwirbt «1001 Nacht» 1701, übersetzt den arabischen Text ins Französische und passt ihn an. Drei Jahre später beginnt er die Geschichten zu veröffentlichen und löst eine Orientbegeisterung aus, die sich auch in der bildenden Kunst ausdrückt.

- Manuskript von «101 Nacht» (eine Parallel-erzählung und sozusagen die kleine Schwester von «1001 Nacht»). Das Werk stammt aus dem nördlichen Westafrika oder dem maurischen Spanien. Das älteste Manuskript wird um 1234 n. Chr. datiert. Es wurde kürzlich von der Orientalistin Claudio Ott entdeckt; in der Ausstellung ist eine Kopie zu sehen. Das Original ist in der Aga Khan Foundation, Genf.
- Sehnsucht nach dem Morgenland: Seit dem 18. Jahrhundert sind Forscher, Dichter und Maler vom Orient fasziniert. Inspiriert von «1001 Nacht», beginnen sie den Orient zu bereisen. Das Zentrum der Orientalmalerei ist Paris. Zu sehen sind Bilder von Schweizer Künstlern des 19. Jh. (Orientalmalerei) und ein symbolistisches Gemälde von Adolfo Visconti Ferragutti (in der Epoche des Symbolismus, am Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert

malen Künstler märchenhafte, okkulte, mysteriöse oder traumhafte Motive).

- Bildschirm mit Ausschnitten früher Märchenfilme: Conte de la grand-mère et rêve de l'enfant (1908), Cendrillon (1899), Barbe-bleu (1901) von Georges Méliès. Er gilt als Erfinder des narrativen Films, des Spielfilms. Zwischen 1896 und 1913 entstanden in seinem Studio nahe Paris Trickfilme, magische Zaubermärchen, Traumfantasien, Rekonstruktionen historischer Ereignisse, utopische Reisen um die Welt und in den Weltall, Melodramen und sogar erotische Filme.

3.

LEBENDIGE ÜBERLIEFERUNG

Während Jahrhunderten dominiert bei der Überlieferung der «Volksmärchen» das mündliche Erzählen mit unbekannter Autorenschaft. Ab dem 16. Jahrhundert setzt von Italien her eine verstärkte Verschriftlichung der Märchen ein: Autoren verfassen «Märchen»-Sammlungen. Ende des 17. Jahrhunderts wird das Märchen in Buchform für Frankreich bedeutend. In Deutschland vollzieht sich diese Entwicklung ab Mitte des 18. Jahrhunderts. Anfang des 19. Jahrhunderts erscheinen die «Kinder- und Hausmärchen» der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm.

Bis heute verändern sich Märchen im Wechselspiel zwischen mündlicher und schriftlicher Weitergabe. Eltern erzählen oder lesen Kindern vor, schmücken aus oder lassen weg. So verändern sich Märchen und passen sich der Zeit an, in der sie erzählt, gelesen oder als Filme geschaut werden.



- Verschriftlichung der Märchen
 - Erste Märchensammler aus Italien: Giovanni Battista Straparolo (1480-1557) veröffentlicht um 1550 die Novellensammlung «Le piacevoli notti» oder «Die ergötzlichen Nächte». Er erzählt volkstümliche Stoffe in einer stilistisch uneleganten, oft derben und teilweise in Dialekt verfassten Sprache. 21 von 74 Erzählungen gelten als Märchen, darunter eine frühe Version von «Der gestiefelte Kater». Giambattista Basile (1575-1632) gilt als der erste grosse europäische Märchenerzähler. Seine Märchensammlung «Pentameron» wird von seiner Schwester nach seinem Tod (1636) unter dem Titel «Lo cunto de li cunti» (Das Märchen der Märchen) veröffentlicht. Pentameron bedeutet Fünf-Tage-Werk und taucht in der Widmung der Erstausgabe auf. Das Werk ist wie Boccacios Decamerone tageweise gegliedert: Jeden Tag erzählt eine andere Frau zehn Märchen. Eingebunden ist alles in eine Rahmehandlung, die ebenfalls ein Märchen ist (das Märchen von der melancholischen Prinzessin Zoza, die sich durch nichts zum Lachen bringen lässt). Hieraus erklärt sich der Titel «Lo cunto de li cunti».
 - Die grossen Erzähler und Sammler Charles Perrault, die Gebrüder Jacob und Wilhelm Grimm, Hans Christian Andersen, Wilhelm Hauff: Original Manuskripte wie das Grimm-Manuskript aus der Bodmeriana, Bücher und Faksimiles, die originalen Scherenschnitte von Hans Christian Andersen zur Illustration seiner Märchen.
 - Gemälde «Der Grossvater erzählt eine Geschichte» von Albert Anker (1884).
 - Der Illustrator Gustav Doré.
4.
ES WAR EINMAL – EIN MÄRCHEN
Die frei erfundene Handlung eines Märchens spielt in unbestimmter Zeit an unbestimmtem Ort. Märchen erfüllen Phantasien, Träume, Wünsche von der Verwandlung Mensch-Tier-Mensch, von magischen Gegenständen, vom wundersamen gesellschaftlichen Aufstieg oder vom ewigen Leben. Die Erzählung entfaltet sich zumeist in drei Schritten: Einstieg. Herausforderung. Glückliches Ende. Das Entlein wird hässlich geboren. Alle quälen es, seine Not ist unerträglich, lieber will es sterben als weiterleben. Im Wasser sieht es erstmals sein Spiegelbild und erkennt – es ist kein Entlein, sondern ein königlicher Schwan.
5.
TRUDI GERSTER (1919–2013)
6.9.1919 Geburt in St. Gallen.
1939 Engagement als Märchenfee an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich.
1949–1941 Studium an der Schauspielschule Zürich.
1940–1945 Stadttheater St. Gallen, klassische und moderne Rollen, unter anderem mit Heinrich Gretler, Hans Albers, Helen Vita, Ellen Widman.
1945 Beginn der Tätigkeit als freie Schauspielerin, Märchenerzählerin im Nebenberuf. Radiosendungen machen ihre Stimme landesweit bekannt.
1946 Heirat mit Prof. Dr. Walter Jenny, Umzug nach Basel. Geburt der Kinder Esther (1950) und Andreas (1952).
- 1946 Trudi Gerster konzentriert sich auf das Märchenerzählen und bearbeitet für Radio und Tonträger Märchen. Bis 2009 Auftritte in der ganzen Schweiz.
- Ab 1952 Regelmässige Auftritte in Radio und Fernsehen, beispielsweise im «Kinderclub».
- 1968–1980 Als eine der ersten Frauen Mitglied im Grossen Rat der Stadt Basel, Mitglied des «Landesrings der Unabhängigen».
- Seit 1972 Zusammenarbeit mit Sohn Andreas Jenny, Maler und Musiker (Illustrator der Tonträger und Märchenbücher von Trudi Gerster), seit 1987 mit Schwiegertochter Verena Jenny, Märchenautorin, Erzählerin.
- Seit 2004 Auszeichnungen wie «s'Goldig Chrönli» - goldene Krone – oder «Ehren-Prix Walo».
- 27.4.2013 Trudi Gerster stirbt in Basel.
- Fotografien zur Biografie von Trudi Gerster
 - Märchenstuhl von Trudi Gerster (aus den Sendungen des Schweizer Fernsehens)
 - Diverse Hörstationen: Märchen von Trudi Gerster erzählt
 - Film über Trudi Gerster
 - Schulstoff Hänsel und Gretel: Mit Erfindung und Verbreitung der Lithografie wird es seit ungefähr 1800 technisch möglich und erschwinglich, grosse, für die ganze Klasse sichtbare Bilder für den Unterricht herstellen zu lassen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts löst sich die bis dahin enge Verflechtung der Schulbuchillustration und der Wandbilder immer mehr auf



und Schulwandbilder gewinnen einen eigenen didaktisch-methodischen Stellenwert neben dem Schulbuch. Nachdem für Naturkunde, Religion oder Geschichte schon früher entsprechende Bilder existieren, erscheinen in Deutschland ab 1903 Schulwandbilder mit Märchenmotiven. Sie werden auch in der Schweiz vertrieben. Dort erscheinen erst ab 1935 eigene Bilder. Die im 19. Jahrhundert entstehende Reformpädagogik will Schulkinder zwar belehren, ihnen aber auch unterhaltsame Erlebnisse ermöglichen. Ausserdem soll das ästhetische Urteilsvermögen geschult werden. Diese Ziele verfolgen, die künstlerisch gestalteten Schulwandbilder mit populären Märchen. An Schulwandbildern lässt sich auch der jeweilige Zeitgeist ablesen. Sie geben Aufschluss über Sichtweisen und Meinungen, Geschmacks- und Gefühlstendenzen, die in ihrer Entstehungszeit vorherrschend sind. Zudem dokumentieren sie zentrale didaktische Fragen der visuellen Veranschaulichung.

- Märchen der Schweiz: In den «Kinder- und Hausmärchen» der Brüder Grimm sind Schweizer Märchen vertreten. Sie gehören jedoch nicht zu den populärsten der Sammlung. «Der Schweizer Grimm» Otto Sutermeister (1832-1901) veröffentlicht 1869 die «Kinder- und Hausmärchen aus der Schweiz».

6. ALICE IM WUNDERLAND: MÄRCHEN ODER FANTASY?

Im 1865 publizierten Kinderbuchklassiker «Alice im Wunderland» erzählt Lewis Carroll die Geschichte von Alice. Sie folgt im Traum einem Kaninchen, das es furchtbar eilig hat, in ein Erdloch und stürzt in eine Wunderwelt. Dort ist nichts real und alles

spielerisch-kurios. Die erfindungs- und abwechslungsreiche Erzählung verstärken seit der Erstausgabe die 42 Illustrationen von John Tenniel.

Bis heute inspiriert der Stoff Kunstschaffende: Surrealisten wie Max Ernst, René Magritte oder Salvador Dali; zeitgenössische Künstler wie Pipilotti Rist oder Sigmar Polke. «Alice» wird unzählige Male verfilmt. Pop- und Rockmusik, Comics, japanische Mangas und Computerspiele tragen international zur Popularisierung der Erzählung bei. Ist «Alice» ein Märchen oder ein frühes Werk der Fantasy-Literatur? Das Urteil der Märchenforschung reicht von «phantastische» Erzählung bis «hochstehendes Kunstmärchen».

7. VON ASCHENPUTTEL ZU PRETTY WOMEN

Die Bühnenkünste bedienen sich der Märchen schon früh, so etwa Mozarts «Zauberflöte» (1791), Nikolaj Rimskij-Korsakovs Ballett «Scheherazade» (1910) oder Engelbert Humperdincks Oper «Hänsel und Gretel» (um 1890). Und Märchengeschichte ist auch Bilderbuch-Geschichte. Im 19. Jahrhundert erlaubt es die technische Entwicklung, Märchenbücher immer reicher und farbiger zu produzieren. Im 20./21. Jahrhundert sind Märchenheldinnen und -helden für Film, Radio und Fernsehen die idealen «Entertainer». Jedermann kennt Aschenputtel, Schneewittchen, Hänsel und Gretel, selbst wenn die Handlung der Märchen nicht mehr unmittelbar präsent ist. So erinnert uns «Pretty Women» mit Julia Roberts als Liebesdienerin und Richard Gere als Multimillionär deutlich an Aschenputtel. Interaktive «Apps» zeigen, dass

Märchen auch im Zeitalter des Internets weiterleben.

- Der Illustrator und Maler Felix Hoffmann: Seine Illustrationen Grimmscher Märchen machen ihn weltbekannt. Noch heute sind Hoffmanns Bücher international erhältlich, unter anderem in Japan, Südkorea und China. In der Schweiz sind die Bilderbücher zur Zeit vergriffen.
- Lotte Reiniger ist die Filmpionierin, die mit Scherenschnittfilmen bekannt wird. In den 1920er Jahren arbeitet sie als freie Ausstatterin an der Berliner Volksbühne und verkehrt in der kulturellen Avantgarde. 1933 zieht Reiniger aus Ablehnung des Naziregimes nach London. Ihr Gesamtkunstwerk umfasst mehr als fünfzig Silhouetten-Filme, von denen vierzig erhalten sind. In der Ausstellung zu sehen sind «Cinderella» (Aschenputtel) (1922) und «Das tapfere Schneiderlein» (1954). Reiniger gewann auf der 6. Biennale in Venedig 1955 den Silbernen «Delphin», den 1. Preis für Kurzfilme.
- Das animierte Kunstmärchen «Meine Liebe» (2006) des russischen Animationsfilmers Alexander Petrov basiert auf einer Liebesgeschichte des Schriftstellers Ivan Shmelyov. Der im Original 26 Minuten lange Film wird in Auszügen gezeigt.



8. MÄRCHEN IM KUNSTSCHAFFEN

Künstlerinnen und Künstler lassen sich seit jeher von Märchenmotiven herausfordern.

- Die Schweizer Künstlerin Warja Lavater (1913-2007) erschafft in den 1960er Jahren abstrahierte Märchen in Leporelloform. Piktogramme verführen den Betrachter zur eigenen Interpretation der abstrakt dargestellten Märchen.
- Die amerikanische Künstlerin Nan Goldin (*1953) fotografiert die Welt der Kinder: Ihre Bilder zeigen, mit welcher spielerischer Phantasie Kinder Märchenfiguren darstellen.
- Die Schweizer Künstlerin Annelies Strba (*1947) sucht mit der Kamera nach magischen Bildern. Ihre Natur-, Wald- und Feenbilder verkörpern die Suche nach dem Unwirklichen und Übersinnlichen.
- Humorvoll geht der französische Zeichner und Karikaturist Tomi Ungerer (*1931) mit Märchen um. Listig, schalkhaft, verschmitzt und immer in Aktion bewegen sich die Märchenfiguren durch seine Bilder.

9. MÄRCHEN UND DAS UNBEWUSSTE

Wenn Märchen an keinem wirklichen Ort und nicht in einer bestimmten Zeit angesiedelt sind, wo und wann spielen sie dann? In unseren Phantasien, Träumen, Ängsten und Wünschen - im «Unbewussten» also. In vielen Kulturen kommen ähnliche oder gleiche Erzählungen und Motive als Spiegel des «Unbewussten» vor. Der Psychiater und Psychologe C. G. Jung (1875-1961) nennt diese Gemeinsamkeit das «kollektive Unbewusste». Dieses habe seinen Ursprung in «Archetypen», in uralten Bil-

dern: «In reiner Form begegnen wir mythologischen Motiven in Märchen, Mythen, Legenden und in der Folklore. Einige der bekanntesten Motive sind: der Held, der Erlöser, der Drache...». Psychologie und Pädagogik betrachten das Märchen als Instrument, um innere Konflikte bewusst zu machen und therapieren zu können.

- Faksimile des Roten Buchs des Psychiaters und Psychologen C. G. Jung (Motive als Spiegel des «Unbewussten»).
- Zeichnungen einer Patientin: Der Psychiater und Psychologe Carl Gustav Jung, Begründer der analytischen Psychologie, eröffnet 1908 in Küsnacht am Zürichsee eine Privatpraxis. Auf Anregung Jungs halten viele seiner Patientinnen und Patienten ihre inneren Konflikte in Bildern fest. So auch die Zeichnerin der hier ausgestellten Bilder, die eindrücklich die Verbindung zu den oft brachialen, brutalen, kompromisslosen Erzählungen der Märchenwelt verkörpern. Das Böse und das Gute, das Dunkle und das Helle, Ängste, Hoffnungen treffen direkt aufeinander und gewähren tiefe Einblicke in die von Jung definierten archetypischen Ur-Bilder des menschlichen Seelenlebens.

10.

ELF WILDE SCHWÄNE UND EINE ECHTE KÖNIGIN
Hans Christian Andersen ist der Autor des Märchens von Prinzessin Elisa und ihren elf Brüdern, die von einer bösen Stiefmutter in Schwäne verwandelt werden. 2009 wird das Märchen in Dänemark verfilmt. Kostüme und Dekor für den Film gestaltet die dänische Königin Margarethe II., denn die Königin ist auch Illustratorin, Malerin und

Kostümbildnerin. Die Arbeit für den Film «Die wilden Schwäne» ist nicht das erste Projekt der Königin für märchenhafte Bilder. Margarethe II. kreiert 1977 unter dem Pseudonym Ingahild Grathmer die Illustrationen für die dänische Ausgabe von J. R. Tolkiens Buch «Herr der Ringe». Der Film «The Wild Swans» des Regisseurs Peter Flinth (2009) ist ein Beispiel von vielen Märchenverfilmungen seit den Anfängen der Filmgeschichte.



Handschrift «1001 Nacht». Sog. Galland-Handschrift.
 © Bibliothèque nationale de France, Paris



Gebrüder Grimm © Corbis images



Hänsel und Gretel. Schulwandbild.
 Verlag Pestalozzi-Fröbel/Farbenfoto G.m.b.H., Entwurf Otto
 Kubel, 1920er Jahre © SNM LM-1057483



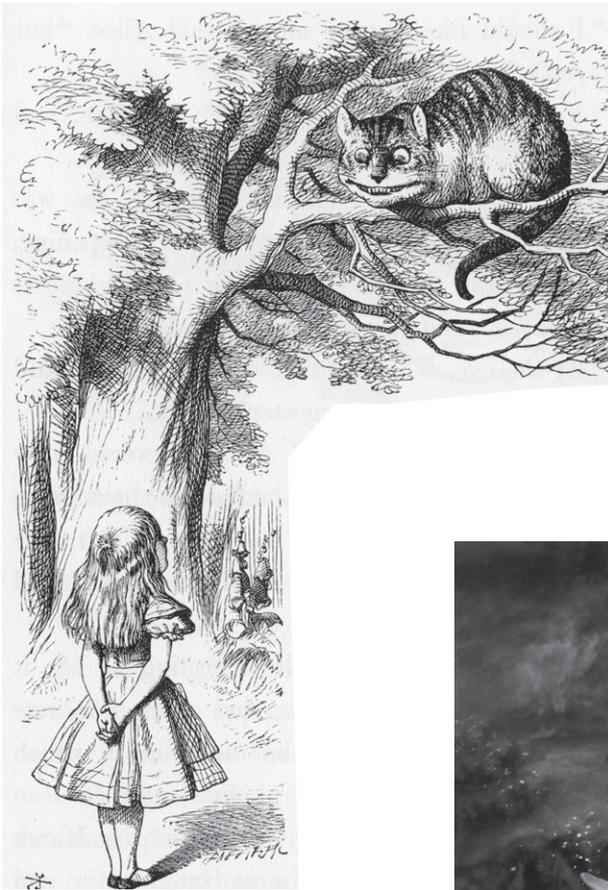
Trudi Gerster an der Landesausstellung 1939. Foto Keystone



Der Wolf und die sieben Geislein.
Ein Märchenbilderbuch nach Grimm von Felix Hoffmann,
Sauerländer Verlag, Aarau 1959. (© Dieter Hoffmann, Aarau)



Aschenbrödel. Foto aus dem Film
von Lotte Reiniger © Christel Strobel,
Agentur Primrose Film.



Alice im Wunderland.
http://commons.wikimedia.org/wiki/John_Tenniel



Nyima 438-10© Annelies Strba, 2006



The wild swans. Regie: Peter Flinth / Ghita Norby, 2009.



UNTERRICHTSEINHEITEN FÜR SCHULKLASSEN

STUFENSPEZIFISCHE ANGEBOTE IM MUSEUM UND INPUTS
ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG IM UNTERRICHT

1. KOMPETENZENERWERB 2. ANGEBOTE IM MUSEUM 3. UNTERRICHTSEINHEITEN FÜR SCHULKLASSEN NACH SCHULSTUFEN

- Im Museum
- Vor- und Nachbereitung im Unterricht
- Selbstständiger Ausstellungsbesuch

1. KOMPETENZENERWERB

DER ERWERB FOLGENDER KENNTNISSE UND KOMPETENZEN IST BERÜCKSICHTIGT:

SuS der Unterstufe (US)

- lernen das Museum im Rahmen eines ausserschulischen Lernortes als kulturelle Institution kennen.
- können Objekte betrachten, beschreiben und Beobachtungen verständlich mitteilen.
- können den Beschreibungen anderer zuhören und folgen.
- erleben die Vielschichtigkeit der Märchen.
- begegnen verschiedenen Erzähl- und Darstellungsformen der Märchen.
- probieren selber Gestaltungsformen aus (bspw. Zeichnen, Theater).

SuS der Mittelstufe (MS)

- lernen verschiedene Aspekte der Märchen (bspw. Kulturgeschichte, mündliche und schriftliche Überlieferungsformen, verschiedene Darstellungsformen) kennen.
- kennen verschiedene historische Quellen, welche für die Überlieferung der Märchen bedeutend sind (Manuskripte, Bücher, Bilder, immaterielles Kulturgut wie bspw. Erzählungen von Trudi Gerster).
- können Objekte betrachten, differenziert beschreiben und Beobachtungen sprachlich präzise mitteilen.
- können Wahrnehmungen und Beschreibungen anderer folgen und darauf Bezug nehmen.
- können einfache Märchen erzählen und darstellen (bspw. Theater).

SuS der Sekundarstufe I (Sek I)

- können Objekte betrachten, differenziert beschreiben und Beobachtungen sprachlich präzise mitteilen.
- kennen die Bedeutung der Märchen als grosse Erzählform der Kulturgeschichte.
- können aufgrund der Erkennungsmerkmale des Märchens ein eigenes Märchen verfassen.
- können nach Märchenmotiven recherchieren, auch Märchen anderer Kulturen.
- können sich mit Märchenmotiven in der Kunst auseinandersetzen.
- können ein Märchen erzählen.

SuS der Sekundarstufe II (Sek II)

- können Objekte präzise und differenziert beschreiben und Verbindungen zu möglichen Kontexten herstellen.
- können ein Objekt präsentieren und eine Objektbetrachtung anleiten.
- können Merkmale des Märchens benennen, es als literarische Gattung erkennen und von deren verwandten Formen (Mythos, Sage, Legende) unterscheiden.
- können aufgrund der Erkennungsmerkmale des Märchens ein eigenes Märchen verfassen.
- können ein Märchen wirkungsvoll erzählen / darstellen.
- können sich mit Märchenmotiven in der Kunst auseinandersetzen.



2. ANGEBOTE IM MUSEUM

Angebote für Schulklassen aus der Schweiz sind kostenlos.

Alle Angebote im Überblick und Details unter

www.maerchen.landesmuseum.ch/schulen

FÜHRUNGEN UND WORKSHOPS

Führung Primarstufe | 4.–6. Schuljahr | Sekundarstufe I | Sekundarstufe II

«ES WAR EINMAL ...»

Märchen zählen zu den grossen Erzählungen der Kulturgeschichte aller Epochen und Kulturkreise. Kostbare Manuskripte, Bücher, Bilder und Filmausschnitte dokumentieren die Geschichte und Bedeutung des Märchens, die vielfältigen Überlieferungs- und Darstellungsformen bis in die jüngste Zeit.

Die Führung wird der Schulstufe angepasst. Kostenlos | Dauer 60 Min.

Workshops Primarstufe | 1.–3. Schuljahr

«SPIEGLEIN, SPIEGLEIN AN DER WAND, WAGE DICH INS MÄRCHENLAND»

Du begegnest in der Ausstellung Aschenputtel, dem tapferen Schneiderlein und vielen anderen Märchenfiguren. In welche Rolle schlüpfst du beim anschliessenden Theaterspiel? Ein Museumsbesuch voller Geschichten und zauberhafter Entdeckungen. Mit Beni Müller, Musiker und Theaterpädagoge.

Materialbeitrag pro Klasse CHF 50.– | Dauer 120 Min.

Primarstufe | 4.–6. Schuljahr

«SCHLAUER HÄNSEL, MUTIGE GRETEL»

Märchen zählen zu den grossen Erzählungen der Kulturgeschichte aller Epochen und Kulturkreise. Im Rahmen der Ausstellung «Märchen, Magie und Trudi Gerster» heisst es «Bühne frei»: Erfinde und spiele alte Märchen neu und gib einer bekannten Geschichte eine überraschende Wendung, einen unerwarteten Ausgang! Mit Beni Müller, Musiker und Theaterpädagoge.

Nur buchbar über www.schuleundkultur.zh.ch in der Rubrik Kunst und Wissen / Führungen und Workshops in Ausstellungen.

Beitrag pro Klasse CHF 150.– inkl. Tickets ZVV | Dauer 120 Min.

Für alle Stufen

«VORHANG AUF FÜR EIN SCHATTENTHEATER!»

Märchen in zeitgenössischen Kunstwerken, als Illustrationen und Filme: Die vielfältigen und kunstvollen Darstellungen der Märchen inspirieren uns zu eigenen Figuren aus Papier, mit welchen wir unsere neuen Geschichten spielen. Der gestalterische Workshop wird der Schulstufe angepasst.

Materialbeitrag pro Klasse CHF 50.– | Dauer 120 Min.

Selbstständiger Ausstellungsbesuch | Rätselparcours für Schulklassen

Der Besuch der Ausstellung im Landesmuseum mit einer Schulklasse ist nur auf Anmeldung möglich. Zur Erkundung der Ausstellung wurde ein Rätselparcours konzipiert. Die Stationen des Parcours sind in der Ausstellung gekennzeichnet. Das Heft steht auch zum Download bereit www.maerchen.landesmuseum.ch/schulen, ab 09.01.2014. Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler erhalten beim Welcome Desk kostenlos ein Rätselheft.

Unterlagen für Schulen

Das Heft für den Rätselparcours sowie Inputs zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht stehen zum Download bereit unter www.maerchen.landesmuseum.ch/schulen, ab 9.01.2014

Einführung für Lehrpersonen aller Stufen | Mi 15.01.2014 16.30 – 18.00

Führung durch die Ausstellung und Inputs zur Arbeit mit Schulklassen aller Stufen. Mit Prisca Senn, Leiterin Bildung & Vermittlung. Anmeldung erwünscht.

Weiterbildung für Lehrpersonen | Mi 12.03.2014 14.00 – 17.00

Teacher's Day in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH). Informationen unter: www.maerchen.landesmuseum.ch. Auf Anmeldung.

Information & Anmeldung

Frühzeitige Reservation empfohlen. T. 044 218 65 04 (Mo – Fr 09.00 – 12.30 Uhr) | fuehrungen@snm.admin.ch. Alle Angebote im Überblick und Details unter www.maerchen.landesmuseum.ch/schulen



3. UNTERRICHTSEINHEITEN FÜR SCHULKLASSEN

Mögliche Themenschwerpunkte nach Schulstufen

Märchen und ihre Geschichte sind äusserst facettenreich. So bieten sich zahlreiche Anknüpfungspunkte, Weiterführungen und Vertiefungen an. In allen sprachlichen Fächern, im bildnerischen Gestalten, in Musik, Bewegung, Theater. Eine Auswahl an Möglichkeiten und Links, die auf weitere Inputs, Hintergrundwissen und Materialien verweisen, ist hier aufgeführt.

Für SuS ab der 5. Klasse, der Sekundarstufe I und II, können einzelne Aufgaben des Rätselhefts «Märchen, Magie und Trudi Gerster» auch für den Unterricht verwendet werden. Das Heft mit Aufgaben zu 12 Stationen in der Ausstellung steht zum Download bereit unter www.maerchen.landesmuseum.ch/schule oder kann am Welcome Desk kostenlos bezogen werden.

Folgende Kürzel werden verwendet: Rätselheft (RH); Lehrperson (LP); Schülerinnen und Schüler (SuS).

PRIMARSTUFE | 1.–3. SCHULJAHR

Im Museum

«SPIEGLEIN, SPIEGLEIN AN DER WAND, WAGE DICH INS MÄRCHENLAND»
Du begegnest in der Ausstellung Aschenputtel, dem tapferen Schneiderlein und vielen anderen Märchenfiguren. In welche Rolle schlüpfst du beim anschliessenden Theaterspiel? Ein Museumsbesuch voller Geschichten und zauberhafter Entdeckungen. Mit Beni Müller, Musiker und Theaterpädagoge.

Workshop | Dauer 120 Min. | Materialbeitrag pro Klasse CHF 50.–

«VORHANG AUF FÜR EIN SCHATTENTHEATER!»

Märchen in zeitgenössischen Kunstwerken, als Illustrationen und Filme: Die vielfältigen und kunstvollen Darstellungen der Märchen inspirieren uns zu eigenen Figuren aus Papier, mit welchen wir unsere neuen Geschichten spielen. Der gestalterische Workshop wird der Schulstufe angepasst.

Workshop | Dauer 120 Min. | Materialbeitrag pro Klasse CHF 50.–

Vor- und Nachbereitung im Unterricht

Märchensammlung

- SuS sammeln Märchen, die sie schon kennen. Hören und kennenlernen bekannter und bisher unbekannter Märchen (vorlesen, erzählen durch die LP, Bilderbücher; je nach Alter der SuS).
- Die SuS sammeln verschiedene Überlieferungsformen (Tonträger, Bilderbücher, Märchensammlungen, DVDs).
- Märchen in verschiedenen Sprachen: Grimms Märchen in neun Sprachen (von den QUIMS-Kindergärtnerinnen Winterthur-Töss und dem Programm «Qualität in multikulturellen Schulen QUIMS» der Zürcher Bildungsdirektion übersetzt und zur Verfügung gestellt): <http://www.elternmitwirkung.ch/index.php?id=10>

Schulzimmer-Kulisse

Mit verschiedenen Materialien wird eine märchenhafte Kulisse gestaltet, nicht für ein Theaterstück, sondern als Hintergrund für eine Erzählecke oder eine Ausstellung mit bspw. Märchenbüchern, CDs, Bildmaterial, selbst geschriebenen Märchen, Zeichnungen.

Märchen gestalten

- Märchenmemory: Das Zuordnungsspiel von zwei zueinander passenden Kärtchen, die das Gedächtnis fordern, kann aus Bild- und Wortmotiven oder



dem Wechsel dieser Kombination bestehen. Die Motive können Märchenfiguren oder Märchensymbole wie Korb, Frosch, Sterne, Knusperhäuschen usw. sein. Benötigt werden ca. 40–80 Kärtchen (6 cm mal 6 cm) für die Bild/Wort-Kartenpaare.

- Theater, auch Schattentheater zu einem Märchen.
- Musik und Märchen (Lieder und Geräusche zu Märchen und Märchenszenen).

Märchen-Werkstatt

Bspw. Hoffmann, Ute (2009): Die kreative Märchen-Werkstatt. 1. Auflage. Buxtehude: Persen Verlag. Hinweis: Unterrichtsideen für die Grundschule (3./4. Klasse), mit Kopiervorlagen und Arbeitsblättern, 122 Seiten, unterteilt in zwei Arbeitsbereiche: 1. Teil: Märchen lesen und kennenlernen, 2. Teil: Märchen schreiben und (um-)gestalten.

Weitere Ideen

Zahlreiche Materialien www.unterstufe.ch (Stichwort Märchen)

Selbstständiger Ausstellungsbesuch

Der selbstständige Besuch ist nur auf Anmeldung möglich. Kopfhörer für die Hörstationen können zu Beginn der Ausstellung bezogen werden. Wir empfehlen, den Schülerinnen und Schülern Aufträge und Anleitungen für den Museumsbesuch zu geben.

PRIMARSTUFE | 4.–6. SCHULJAHR

Im Museum

«ES WAR EINMAL ...»

Märchen zählen zu den grossen Erzählungen der Kulturgeschichte aller Epochen und Kulturkreise. Kostbare Manuskripte, Bücher, Bilder und Filmausschnitte dokumentieren die Geschichte und Bedeutung des Märchens, die vielfältigen Überlieferungs- und Darstellungsformen bis in die jüngste Zeit.

Die Führung wird der Schulstufe angepasst.

Führung | Kostenlos | Dauer 60 Min.

«SCHLAUER HÄNSEL, MUTIGE GRETEL»

Märchen zählen zu den grossen Erzählungen der Kulturgeschichte aller Epochen und Kulturkreise. Im Rahmen der Ausstellung «Märchen, Magie und Trudi Gerster» heisst es «Bühne frei»: Erfinde und spiele alte Märchen neu und gib einer bekannten Geschichte eine überraschende Wendung, einen unerwarteten Ausgang! Mit Beni Müller, Musiker und Theaterpädagoge.

Nur buchbar über www.schuleundkultur.zh.ch in der Rubrik Kunst und Wissen / Führungen und Workshops in Ausstellungen.

Beitrag pro Klasse CHF 150.– inkl. Tickets ZVV | Dauer 120 Min.

«VORHANG AUF FÜR EIN SCHATTENTHEATER!»

Märchen in zeitgenössischen Kunstwerken, als Illustrationen und Filme: Die vielfältigen und kunstvollen Darstellungen der Märchen inspirieren uns zu eigenen Figuren aus Papier, mit welchen wir unsere neuen Geschichten spielen. Der gestalterische Workshop wird der Schulstufe angepasst.

Workshop | Dauer 120 Min. | Materialbeitrag pro Klasse CHF 50.–

Vor- und Nachbereitung im Unterricht

Hintergrundwissen / Märchen sammeln

- Die Gebrüder Grimm: www.planet-schule.de/wissenspool/die-brueder-grimm/inhalt/unterricht.html; www.grimmetz.de; www.labbe.de/zzebra/index.asp?thema=591
- Lieblingsmärchen sammeln:

RH 1 / ERZÄHLTE MAGIE

(Für den Einstieg geeignet, Lieblingsmärchen und -figuren.)



Märchen erzählen

- Märchen ansprechend erzählen: Verschiedene Märchenerzählerinnen und -erzähler hören und auswerten, bspw. CDs oder auch www.migrosmagazin.ch/menschen/portraet/artikel/maerchenkoenigin-kandidaten-1; selber Märchen verständlich, unterhaltsam und kurzweilig erzählen.
- Sein Lieblingsmärchen ansprechend erzählen.
- Eine Märchennacht im Schulzimmer oder im Schulhaus organisieren, auch Eltern und weitere Interessierte und Zugewandte sind eingeladen, Märchen aus aller Welt zu erzählen.

Märchen schreiben

- Ein eigenes Märchen schreiben oder ein bekanntes Märchen in die heutige Zeit versetzen vgl. Kreativ-Wettbewerb Goethe Institut www.goethe.de/ins/gr/the/pro/Maerchenheft.pdf.
- **RH 6 / SICH VERWANDELN** (einen Steckbrief zu einer Märchenfigur schreiben.)

Märchenquiz

- **RH 12 / DAS MÄRCHEN QUERFELDEIN** (Rätsel zu den Märchen der Gebrüder Grimm)
- Selber Märchenrätsel erfinden (Rätselwerkstatt).

Lernwerkstatt Märchen

- Wilkening, Nina (2007): Märchen, Fabeln, Sagen. Kreative Textarbeit mit alten Stoffen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr. Hinweis: Werkstatt für den Unterricht mit Kopiervorlagen und Arbeitsblättern, 55 Seiten, unterteilt in drei Kapitel (Märchen, Fabeln, Sagen).
- Webseite zu Märchen; Umfangreiches und vielfältiges Material zum hören, lesen, Wissenserwerb (Rubrik Märchen im Unterricht) www.goethe.de/lrn/prj/mlg/deindex.htm; vor allem auch die Unterrichtsvorschläge www.goethe.de/lrn/pro/maerchen/unterrichtsmaterial/Goethe_Maerchen_Didaktisches_Material.pdf
- Zahlreiche Arbeitsblätter zum Thema Märchen: vs-material.wegerer.at/deutsch/d_lesen_maerchen_grimm.htm

Selbstständiger Ausstellungsbesuch

Der selbstständige Besuch ist nur auf Anmeldung möglich. Für die Erkundung der Ausstellung empfehlen wir das Heft zum Rätselparcours oder weitere Aufträge durch die Lehrperson. Kopfhörer für die Hörstationen können zu Beginn der Ausstellung bezogen werden.

**SEKUNDARSTUFE I****Im Museum**

«ES WAR EINMAL ...»

Märchen zählen zu den grossen Erzählungen der Kulturgeschichte aller Epochen und Kulturkreise. Kostbare Manuskripte, Bücher, Bilder und Filmausschnitte dokumentieren die Geschichte und Bedeutung des Märchens, die vielfältigen Überlieferungs- und Darstellungsformen bis in die jüngste Zeit.

Die Führung wird der Schulstufe angepasst.

Führung | Dauer 60 Min. | Kostenlos

«VORHANG AUF FÜR EIN SCHATTENTHEATER!»

Märchen in zeitgenössischen Kunstwerken, als Illustrationen und Filme: Die vielfältigen und kunstvollen Darstellungen der Märchen inspirieren uns zu eigenen Figuren aus Papier, mit welchen wir unsere neuen Geschichten spielen. Der gestalterische Workshop wird der Schulstufe angepasst.

Workshop | Dauer 120 Min. | Materialbeitrag pro Klasse CHF 50.–

Vor- und Nachbereitung im Unterricht

Hintergrundwissen / Märchen sammeln

- Zu den Gebrütern Grimm und ihrer Märchensammlung
www.planet-schule.de/wissenspool/die-brueder-grimm/inhalt/unterricht.html;
www.grimmnetz.de, <http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?thema=591>
- Hans Christian Andersen www.planet-wissen.de/kultur_medien/literatur/maerchen/portraet_hc_andersen.jsp
- Funktion von Märchen www.planet-schule.de/wissenspool/die-brueder-grimm/inhalt/hintergrund/funktion-von-maerchen.html
- Videos bspw. zu den Merkmalen von Märchen, Interviews, Inszenierungen www.planet-wissen.de/kultur_medien/literatur/maerchen/av_maerchen_andrea.jsp
- Lieblingsmärchen sammeln:
- **RH 1 / ERZÄHLTE MAGIE** (Für den Einstieg geeignet, Lieblingsmärchen und -figuren.)

Märchen erzählen

- Märchen ansprechend erzählen: Verschiedene Märchenerzählerinnen und -erzähler hören und auswerten, bspw. CDs; Kriterien für gutes Erzählen zusammensetzen auch selber Märchen verständlich, unterhaltsam und kurzweilig erzählen, bspw. www.br.de/grips/faecher/grips-deutsch/15-erzaehlen-nachlesen100.html
- Eine Märchennacht im Schulhaus organisieren; weitere Interessierte und Zugewandte sind eingeladen, Märchen aus aller Welt zu erzählen.
- Märchen in die heutige Zeit versetzen vgl. Kreativ-Wettbewerb Goethe Institut www.goethe.de/ins/gr/the/pro/Maerchenheft.pdf.

Geschichten gestalten

- Als Einstieg ins Thema Schattentheater eignen sich die Scherenschnittfilme von Lotte Reiniger: Umfangreiche Informationen www.lottereiniger.de. Ihre Filme sind als DVD erhältlich bspw. bei www.books.ch (Stichwort/Autorin Lotte Reiniger); einige Filme können auch via youtube angesehen werden http://www.youtube.com/watch?v=Kku75vGDD_0 (Cinderella / Aschenputtel von Lotte Reiniger).
- Musik / Geräusche zu einem Märchen zusammensetzen oder komponieren.
- Märchen als Comic zeichnen.
- Moderne, neue Märchen schreiben und als Fotostory dokumentieren.

Lernwerkstatt / Links Märchen

- Zahlreiche klassische und neue Märchen zum Anhören und kostenlosem Download maerchenbasar.de.
- www.isb-mittelschule.de/userfiles/Modularisierung/Deutsch/Starterkit/Starterkit-Maerchen.pdf.

Kunst/Theater/Film

- Darstellung des Märchens im Film: Früheste Verfilmungen bis hin zum aktuellen Kinofilm
- Besuch einer Theateraufführung

**SEKUNDARSTUFE II****Im Museum**

«ES WAR EINMAL ...»

Märchen zählen zu den grossen Erzählungen der Kulturgeschichte aller Epochen und Kulturkreise. Kostbare Manuskripte, Bücher, Bilder und Filmausschnitte dokumentieren die Geschichte und Bedeutung des Märchens, die vielfältigen Überlieferungs- und Darstellungsformen bis in die jüngste Zeit.

Die Führung wird der Schulstufe angepasst.

Führung | Dauer 60 Min. | Kostenlos

«VORHANG AUF FÜR EIN SCHATTENTHEATER!»

Märchen in zeitgenössischen Kunstwerken, als Illustrationen und Filme: Die vielfältigen und kunstvollen Darstellungen der Märchen inspirieren uns zu eigenen Figuren aus Papier, mit welchen wir unsere neuen Geschichten spielen. Der gestalterische Workshop wird der Schulstufe angepasst.

Workshop | Dauer 120 Min. | Materialbeitrag pro Klasse CHF 50.–

Vor- und Nachbereitung im Unterricht

Hintergrundwissen / Ursprünge des Märchens

- Merkmale/ Definition des Märchens
- SuS lernen die Ursprünge, die ersten Märchensammlungen kennen
- 1001 Nacht und 101 Nacht (Trailer zum Buch der Entdeckerin und Übersetzerin Dr. Claudia Ott www.101-nacht.de)
- Zu den Gebrüder Grimm und ihrer Märchensammlung: www.grimms.de/index.php;
www.planet-schule.de/wissenspool/die-brueder-grimm/inhalt/unterricht.html;
www.zeit.de/zeit-geschichte/2012/04/Maerchen-Brueder-Grimm-Urspruenge
- Hans Christian Andersen www.planet-wissen.de/kultur_medien/literatur/maerchen/portraet_hc_andersen.jsp
- Funktion von Märchen www.planet-schule.de/wissenspool/die-brueder-grimm/inhalt/hintergrund/funktion-von-maerchen.html
- Hintergrund: Märchen - Definition, Abgrenzung zur Sage, Legende, Fabel: www.planet-schule.de/wissenspool/die-brueder-grimm/inhalt/hintergrund/maerchen-definition-abgrenzung-zur-sage-legende-fabel.html#kap2
- Videos bspw. zu den Merkmalen von Märchen, Interviews, Inszenierungen www.planet-wissen.de/kultur_medien/literatur/maerchen/av_maerchen_andrea.jsp

Märchen schreiben und erzählen

- Märchen ansprechend erzählen: Verschiedene Märchenerzählerinnen und -erzähler hören und auswerten, bspw. CDs; Kriterien für gutes Erzählen zusammenstellen auch selber Märchen verständlich, unterhaltsam und kurzweilig erzählen, bspw. www.br.de/grips/faecher/grips-deutsch/15-erzaehlen-nachlesen100.html
- Ein eigenes Märchen schreiben und erzählen.
- Ein Märchen präsentieren analog der Die jungen Helden der Weltliteratur / SWR2 Short Teenage Stories <http://www.swr.de/swr2/short-teenage-stories>.

Geschichten gestalten

- Schattentheater: bspw. bkdportoalegre.files.wordpress.com/2012/01/do-it-schattentheater.pdf
- Scherenschnittfilme von Lotte Reiniger: Umfangreiche Informationen www.lottereiniger.de
Ihre Filme sind als DVD erhältlich bspw. bei www.books.ch (Stichwort/Autorin Lotte Reiniger); einige Filme können auch via youtube angesehen werden http://www.youtube.com/watch?v=Kku75vGDD_0 (Cinderella / Aschenputtel von Lotte Reiniger)
- Musik / Geräusche zu einem Märchen zusammenstellen oder komponieren.
- Märchen als Comic zeichnen.
- Märchen in eine Fotostory oder einen Film umsetzen

Kunst/Theater/Film

- Märchen in der Kunst: Motive, Stilmittel, Darstellungsformen, ästhetische Kriterien. Diskussion: Kunst vs. Illustration. Bsp. Warja Lavater.
- Schauspiel / Theater: bspw. moderne Märchen, alte und neue Inszenierungen, Adaptionen
- Darstellung des Märchens im Film: Frühe Verfilmungen bis hin zum aktuellen Kinofilm

MEDIENVERZEICHNIS

LITERATUR

Bettelheim, Bruno: *Kinder brauchen Märchen*. 30. Auflage. München. 2011.

Gerndt, Helge, Wardetzky, Kristin (Hg.). *Die Kunst des Erzählens. Festschrift für Walter Scherf*. Potsdam 2002

Jolles, Andé. *Einfache Formen. Legende, Sage, Mythe, Rätsel, Spruch, Kasus, Memorabile, Märchen, Witz*. 7., unveränderte Auflage. Tübingen 1999.

Lüthi, Max. *Das europäische Volksmärchen. Form und Wesen*. 11., unveränderte Auflage. Tübingen und Basel 2005.

Lüthi, Max. *Das Märchen* 9., durchgesehene und ergänzte Auflage, bearbeitet von Heinz Rölleke, Stuttgart/ Weimar 1996.

Museum Strauhof. *So leben sie noch heute. 200 Jahre Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm*. Zürich 2013.

Ott, Claudia. *101 Nacht*. München 2012.

Ranke, Kurt, Hrsg. von Brednich, Rolf Wilhelm u. a. *Enzyklopädie des Märchens. Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung Bisher erschienen: 12 von 15 Bänden mit den Stichwörtern «Aarne, Antti» bis »Verführung»* Berlin 1975 ff.

Uther, Hans Jörg. *Handbuch zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Entstehung, Wirkung, Interpretation*: Berlin/New York 2008.

LINKS

Schweizerische Märchengesellschaft SMG; Literaturverzeichnis, Veranstaltungsprogramm: www.maerchengesellschaft.ch/xml_1/internet/de/intro.cfm;

Zahlreiche Informationen zu Lotte Reiniger und ihrem Werk: www.lottereiniger.de.

Artikel Neue Zürcher Zeitung zu Warja Lavater: www.nzz.ch/aktuell/startseite/artic-le94MHW-1.309973.

Hinweis zu Arbeiten von Anelis Strba: www.arnoldsche.com/out/media/files/pressemitteilungen/380-7_StrbaDreams_d.pdf; frieze-magazin.de/archiv/kritik/annelies-shtrba.

Georges Méliès: Einige seiner Filme sind auf www.youtube.com zu sehen, bspw. www.youtube.com/playlist?list=PLB49B9F437E98973B.

Zahlreiche klassische und neue Märchen zum Lesen, Anhören und Download: www.maerchen.com; maerchenbasar.de; www.maerchenatlas.de/miszellaneen/marchenforschung/marchen; www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/index (in elf Sprachen).

Grimms Märchen in neun Sprachen (von den QUIMS-Kindergärtnerinnen Winterthur-Töss und dem Programm «Qualität in multikulturellen Schulen QUIMS» der Zürcher Bildungsdirektion übersetzt und zur Verfügung gestellt): <http://www.elternmitwirkung.ch/index.php?id=10>